

Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Die Konzeption der schweizerischen Panzerabwehr auf taktischer Stufe

Der Bundesrat hat in seinem Bericht vom 29. September 1975 an das Parlament über das Leitbild der militärischen Landesverteidigung in den achtziger Jahren dem Ausbau unserer Panzerabwehr Priorität eingeräumt. Aller Voraussicht nach dürfte es jedoch in der vom Armee-Leitbild 80 abgedeckten Planungsperiode nicht möglich sein, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Gründe hierfür sind die finanziellen Rahmenbedingungen, der Stand der technischen Entwicklung und Erprobung einzelner Waffensysteme, Schwierigkeiten in der zeitgerechten Bereitstellung geeigneter Ausbildungs- und Schiessanlagen und die personellen Rahmenbedingungen. Die Verantwortlichen haben deshalb in Aussicht genommen, in der fraglichen Periode jene Vorhaben zu verwirklichen, welche aus militärischer Sicht keinen Aufschub erfahren dürfen. Es sind dies auf der unteren taktischen Ebene die Erhöhung der Panzerabwehrdichte durch die Steigerung der Reichweite der Kompaniewaffen und die Eingliederung von Panzerabwehrkompanien auf der Stufe Bataillon in die Feldarmee; auf der oberen taktischen Ebene die Steigerung der Gefechtsfeldbeweglichkeit durch vermehrte Eingliederung (Stufe Division) bzw. Zuteilung (Stufe Regiment) von Panzern.

Die jetzt eingeleitete Beschaffung der Panzerabwehrwaffe Dragon ist — zusammen mit der vorgesehenen Zuteilung von Panzern auf Stufe Regiment und der noch zu verwirklichenden Verstärkung der Panzerabwehr auf Stufe Kompanie — unerlässlich, damit unsere infanteristischen Verbände in den achtziger Jahren gegenüber dem dann zumal zu erwartenden mechanisierten Gegner bestehen können.

Die Bemühungen für eine rasche Beschaffung einer geeigneten leichten Panzerabwehrwaffe für die Einheiten werden fortgesetzt. Gegenwärtig finden mit der schwedischen Carl-Gustav und der französischen Strim Truppenversuche statt. Beide Systeme und der Dragon könnten als Überbrückungsmassnahme zur Schliessung der «Nora-Lücke» in Frage kommen. Ungeachtet dieses Entscheides muss aber für die achtziger Jahre ein Ersatz für das Raketenrohr gefunden werden.

P. J.



Soll es solche Bilder inskünftig nicht mehr geben? Tambouren Spiel Geb Div 9 Keystone

Wechsel in der KML

Aufgrund der seit einigen Jahren üblichen Praxis, wonach die Mitglieder der Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) nach Vollendung des 62. Lebensjahres aus dem Bundesdienst ausscheiden, hat der Bundesrat beschlossen, den Ausbildungschef, Korpskommandant Gérard Lattion, mit Dank für die geleisteten Dienste auf den 1. Januar 1978 abzulösen. Die vorgesehene Wahl von Korpskommandant Hans Wildbolz zum neuen Ausbildungschef wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen.

P. J.



Als der Winter wieder kam ... L. Stehrenberger, Wil

Schiessen in Schweden

Im Verlaufe des kommenden Sommers wird unsere Flugwaffe in Vidsel/Nordschweden mit Mirage-Flugzeugen Schiessversuche mit Bordwaffen durchführen. Die Versuche finden im Rahmen der militärtechnischen Zusammenarbeit mit Schweden statt. Der Grund für die Verlegung der Tests ins Ausland ist auf den Mangel an geeigneten Schiessplätzen in unserem Land zurückzuführen.

P. J.

Strapazenreiches «Finale» der G UOS 35

Eine Leistungsprüfung «mit Pfeffer und Salz»

97 Absolventen der Brugger Genie-Unteroffizierschule, worunter über zwei Dutzend mit französischer Muttersprache, hatten vor ihrer Brevetierung eine physisch und psychisch anforderungsreiche Abschlussprüfung zu bestehen, die von Donnerstagnachmittag bis Freitagmorgen um 7 Uhr dauerte. Bei der unter erschwerten Bedingungen und unter Zeitdruck im Gruppenverband durchgeführten Leistungsprüfung hatten die jungen militärischen Vorgesetzten unter anderem zu beweisen, dass sie fähig sind, eine Gefechtsgruppe zu organisieren und ihre Waffen und die Ausrüstung situationsgerecht einzusetzen und zu gebrauchen. Am 28. Januar fand dann in der HTL in Windisch, musikalisch umrahmt vom Brugger Jugendspiel, die Beförderungsfest.

Die Brugger Genie-Unteroffiziersanwärter waren in den vorangegangenen vier Wochen Ausbildungszeit sorgfältig und umfassend auf ihre künftige Aufgabe hin als militärische Vorgesetzte ausgebildet und trainiert worden, so dass es nicht verwunderlich war, dass alle mit einer guten Moral an den Start der Schlussübung «Finale» gingen, die vom Instruktionspersonal des Waffenplatzes



Auf der Kampfbahn im Brugger Schachen konnte die Kondition so richtig «angekurbelt» werden.

organisiert und in tipptopper Regie durchgeführt wurde. Als Übungsleiter zeichnete Major Braga.

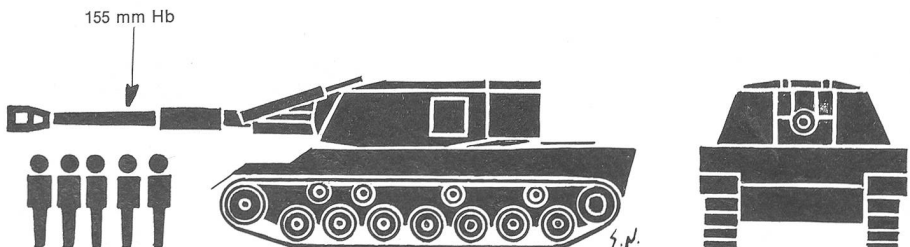
Im «Kampfsack» auf die 30-Km-Strecke

Die UO-Anwärter begannen ihr Pensum bei der Kaserne, wo sie sich in Zweier- und Dreiergruppen aufteilten. Während die einen ins Kräthal bei Riniken zum Sturmgewehrschiessen marschierten, visierten die anderen Teams den Brugger Schachen an, um beim HG-Werfen ihre Zielsicherheit unter Beweis zu stellen, und/oder auf der Hindernisbahn für die noch folgenden Strapazen die Kondition «anzukurbeln». Im Sternmarsch peilten von den Posten 1a, b und c die in reduzierter Gefechtspackung mit Kampfanzug auf die rund 30 Kilometer messende Parcoursstrecke gegangenen Brevetanten dann Rüfenach an, wo sich die einzelnen Teams wieder zur Grossgruppe «zusammenschmelzen» mussten, um in diesem geschlossenen kleinen Verband in vorgeschriebener Zeit auf vorausbestimmter Route im Eilmarsch die Mandacher-Egg zu erreichen. Wer den Zeitplan nicht einhielt, «durfte» in einer Zusatzschleife be-

Panzer — Erkennung

WESTDEUTSCHLAND/ITALIEN/GROSSBRITANNIEN (Gemeinschaftsentwicklung)

PANZERHAUBITZE 155-1 (PzH-70) (Prototyp)



Baujahr 1977 / Gewicht 44 t / Max. Geschw. 67 km/h / Fahrgestell Leopard

weisen, dass nach der Uhr laufen gar nicht so schwer ist. In Einzelarbeit (taktische Aufgabe) hiess der Auftrag bei diesem Postenhalt: Auf vorgelegtem Plan Panzerabwehrwaffen und Minen-schnellsperre einsetzen.



Was auf dem Bild in schönstem Scheinwerferlicht erscheint, geschah in Tat und Wahrheit in dunkler Nacht, gefechtsmässig, ohne Licht! Wer seine «Siebensachen» nach dem Biwakieren wieder finden wollte, musste wohlüberlegt an die Arbeit gehen. Wie das Bild zeigt, war trotz Schnee und Pflofsch die gute Moral Trumpf.

Biwak im Schnee

Auf aufgeweichtem, sumpfigen und teils noch schneebedeckten Wegen strebten die fast lautlos durch die finstere Nacht wandernden Feldgrauen von der Mandacher-Egg her den Wald ob Tüeli-boden (oberhalb des SIN, zwischen Villigen und Böttstein) an, wo es galt, gefechtsmässig — ohne Lärm und ohne Licht — ein Biwak zu erstellen und sich anschliessend zu verpflegen, wobei getarnt (hinter aufgespannten Zeltblachen) abgekocht werden musste. Und dann ging es für rund zwei bis drei Stunden ins Bett, respektive ins Biwak-Zelt, das die meisten Gruppen im Schnee hatten errichten müssen. Ein jeder war froh, geschützt von Wind und Wetter, im Armeeschlaf-sack unter dem Zeltdach «ein kurzes Träumli lang» schlafen zu können. Mitten in der Nacht ging es dann wieder weiter, auf Umwegen dem Ziel Brugg entgegen. Drüben beim Würenlinger Reaktorgebiet hiess die Postenarbeit «Geheimhaltung», eine kurze Wegstrecke weiter mussten vier Prüfungsbogen mit Fragen über den AC-Dienst ausgefüllt werden, und beim Posten 8, im hochstämmigen Unterwald von Würenlingen, stand Panzer- und Flugzeugerkennung auf dem Programm.

Kurz vor Stilli konnten die Soldaten «Köpfchen» unter Beweis stellen. Sie mussten sich zwanzig Artikel merken und nach dem Marsch zur alten Waldhütte im Bruggerwald dieselben auf ein Prüfungsblatt notieren. Und dann kam, quasi als Finale der Übung «Finale», die Kameradenhilfe «auf's Tapet». Mit bereitliegenden Behelfsmitteln musste ein Beinbruch richtig geschient und verbunden und eine Tragbahre konstruiert werden, auf welcher der Figurant rund einen Kilometer weit getragen werden musste, wobei (auch hier) nicht gemogelt werden konnte, obwohl der Uhrzeiger inzwischen für die meisten Gruppen bereits auf 0500 und später gerückt war, denn allenthalben im Dunkeln standen kontrollierende Streckenposten am Wegrand. Abgekämpft und müde, doch bei guter Moral und zufrieden über die bewiesene Kondition und das militärische Wissen, erreichten die jungen Genie-Unteroffiziers-Anwärter bei Tagesanbruch die Kaserne, wo nach kurzer Re-tablierung und befohlener Ruhe «die Sonne auf-ging». Im Ausgangstunne, erstmals mit dem gelben Winkel am Ärmel, marschierte die G UOS 35 gegen 1700 nach Windisch, wo in der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) die Brevetierung stattfand.

«Ich danke euch für euren Einsatz»

Das Brugger Jugendspiel eröffnete die schlichte Feier, bei der Oberstleutnant Ernst Maurer, Kommandant der G UOS 35, den Brevetanten nicht nur für ihren Einsatz dankte, sondern ihnen auch einige ernst zu nehmende Worte für die nächsten 17 Wochen als Führungskräfte der Schweizer Armee mit auf den Weg gab, in denen die jungen Männer Zeit und Gelegenheit genug haben, nicht nur das Gelernte «an den Mann» zu bringen, sondern sich auch über menschliche Qualitäten

auszuweisen, die schlussendlich mindestens ebenso wichtig sind wie das erstere. Mit Hand-schlag über dem Fahmentuch beförderte Oberst-leutnant Maurer die 97 Anwärter schliesslich zu Unteroffizieren.



Kameradenhilfe war die letzte zu bewältigende Postenaufgabe der über 15 Stunden dauernden Schlussübung «Finale» der G UOS 35: Ein Bein-bruch musste fixiert und der Figurant auf einer selbstgebauten Tragbahre einen Kilometer weit transportiert werden.



Nicht Mutters Hausmarke, sondern «selbstge-braute» Suppe, Marke «Tüeliboden» wird hier ein-gegeben.



Mit dem Fotoblinker hinter das Tarnzelt der «Feld-küche» geschaut...

Arthur Dietiker, Brugg

Termine

Juni

- 10./11. Biel (UOV)
- 19. 100-km-Lauf von Biel
- 11./12. Sarnen
- Zentralschweizerische Uof-Tage
- 17./18. Genf (UOV)
- Westschweizerische Uof-Tage
- 25./26. Willisau
- Sempacherschiesen

Juli

- 2. Sempach: Schlachtjahrzeit

August

- 28. Luzerner KUOV: Habsburgerlauf

September

- 3. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- Pfannenstil-OL
- 3./4. Frauenfeld (UOV)
- KUT St. Gallen-Appenzell-Thurgau
- UOV Zürich
- 13. Zürcher Distanzmarsch nach Zürich Herdern
- 10. 75 Jahre UOV Schwarzbubenland
- Jubiläums-Jura-Patrouillenlauf
- 10. UOV Sensebezirk
- Dreikampf in Tifers
- 17. Sternmarsch des Aarg. UOV
- 24./25. Bündner Offiziersgesellschaft
- Bündner Zweitagemarsch
- Chur—St. Luzisteig

Oktober

- 1./2. Schaffhausen
- KUT des Verbandes Zürich-Schaffhausen
- 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
- 19. Zentralschweiz. Nacht-Distanz-marsch nach Menznau LU

November

- 19. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 13. Nacht-Patr-Lauf

Dezember

- 17. Brugg (SUOV)
- Zentralkurs für Übungsleiter der Kantonalverbände und aller Sektionen und für Inspektoren

1978

Februar

- 18./19. Schwyz (UOV)
- 6. Winter-Mannschaftswettkämpfe

April

- 29. Zug (SUOV)
- Delegiertenversammlung

angurten

auch
innerorts

